

4. Bibliographie der Schriften

Die Sammlung der Schwachgläubigen zu der Gemeinschaft des auferstandenen JESU / Aus dem Evangelischen Text Luc.XXIV, 36--47. Am III.Oster=Feyertage ...

Francke, August Hermann

Halle, 1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)



Die

21

Samlung

der

Schwachgläubigen

zu der

Gemeinschaft des auferstandenen

S S S H /

Aus dem

Evangelischen Text

Luc. XXIV, 36--47.

Am III. Oster-Feyertage

MDCCXVII.

In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle

vorgeſtellt

von

August Hermann Francken /

S. Theol. Prof. & Paſt. zu S. Ulrich, und
des Gymnaſii Scholarcha.

H A L L E,

Gedruckt und zu finden im Waiſen-Hauſe, 1717.

18



Handwritten text in a large, stylized script, possibly a title or a significant heading.

Handwritten text in a large, stylized script, continuing the title or heading.

Handwritten text in a large, stylized script, likely a subtitle or a descriptive line.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a date or a reference.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a name or a location.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a date or a reference.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a name or a location.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a name or a location.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a name or a location.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a name or a location.

Handwritten text in a large, stylized script, possibly a name or a location.



Gnade und Kraft des auferstandenen JE-
su sey mit euch allen / und bringe euch
zu der seligen Gemeinschaft seiner Aufer-
stehung / um sein selbst willen. Amen!



Als wir gesehen und ge-
höret haben / das ver-
tündigen wir euch, auf
daß auch ihr mit uns
Gemeinschaft habt!
und unser Gemein-
schaft sey mit dem Vaa-
ter / und mit seinem

Sohne JESU Christo. Geliebte in dem
Herrn, es erinnert sich vielleicht mancher unter
euch, daß vorm Jahr am dritten Oster-Tage
die Predigt mit diesem 2ten Vers des ersten Cap.
der ersten Epist. Johannis samt denen nächst vor-
hergehenden und darauf folgenden Worten ange-
fangen, mithin Anlaß daher genommen wor-
den, aus dem Evangelischen Text zu handeln von
der Gemeinschaft mit JESU Christo/dem
Am III. Oster-Tage. a 2 auf

Die Sammlung der Schwachgläubigen

auferstandenen. Bey eben dieser Materie gedенcke ich nun für dißmal zu bleiben, jedoch dergestalt, daß wir dasjenige, was schon damals davon gesagt ist, voraus und zum Grunde setzen, und am allermeisten dahin sehen, daß auch wir solcher Gemeinschaft mit dem auferstandenen Heyland in der Kraft und Wahrheit theilhaftig werden mögen. Lasset uns demnach um so viel desto mehr Gott demüthiglich bitten, daß er uns mit Geist, Leben und Kraft aus seinem Heiligtum beywohnen wolle, damit hievon nach seinem Herzen geredet, auch alles von einem jeden so angehört werde, wie es unsern Seelen heylsam ist. Hierum lasset uns ihn anrufen im Gebet des Herrn, und vorher zu desto mehrerer Erweckung unserer Andacht mit einander singen: **Jesus Christus unser Heyland** 2c.

TEXTUS.

Luc. XXIV, 36--47.

Un sie aber davon redeten / trat er selbst / **Jesus** / mitten unter sie / und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch. Sie erschracken aber und fürchten sich / meyneten / sie sähen einen Geist. Und er sprach zu ihnen: Was seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedancken in eure Herzen? Sehet meine Hände und

und meine Füſſe / ich bins ſelber / fühlet mich /
 und ſehet / denn ein Geiſt hat nicht Fleiſch
 und Bein / wie ihr ſehet / daß ich habe.
 Und da er das ſagte / zeigte er ihnen Hän-
 de und Füſſe. Da ſie aber noch nicht gläub-
 ten für Freuden / und ſich verwunderten /
 ſprach er zu ihnen : Habt ihr hie etwas zu
 eſſen ? Und ſie legten ihm vor ein Stück
 vom gebraten Fiſch und Honigſeims. Und
 er nahm und aß vor ihnen. Er aber ſprach
 zu ihnen : Das ſind die Rede / die ich zu
 euch ſagte / da ich noch bey euch war.
 Denn es muß alles vollendet werden / was
 von mir geſchrieben iſt im Geſetz Moſis /
 in den Propheten / und in den Pſalmen.
 Da öffnete er ihnen das Verſtändniß / daß
 ſie die Schrift verſtünden / und ſprach zu
 ihnen : Alſo iſts geſchrieben / und alſo muß
 ſie Chriſtus leiden / und auferſtehen von
 den Todten am dritten Tage / und predi-
 gen laſſen in ſeinem Namen Buſſe und
 Vergebung der Sünden unter allen Völ-
 kern / und anheben zu Jeruſalem.



Als iſt Wahrheit? So fragte
 Pilatus Joh. 18, 38. Und die-
 ſes war nicht zu verwundern,
 denn er war ein Heide. Viel-
 leicht aber fraget mancher unter

6 Die Sammlung der Schwachgläubigen

uns, ob er sich gleich Christi rühmet: Was ist Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christo? Ich sage jetzt nicht von Weltkindern. Denn wie solchen alle geistliche und himmlische Dinge fremde Sachen sind, deren Süßigkeit sie nicht geschmecket haben; so ist auch kein Wunder, daß sie von jetztgedachter Gemeinschaft mit Jesu Christo in der Wahrheit und im Grunde nichts verstehen. Von solchen rede ich, deren Herzen Gott durch sein Wort zu sich gezogen, die aber dennoch infantiam sui Christianismi, oder die Kindheit ihres Christenthums damit zu erkennen geben, daß sie diese Sache, die doch zu den ersten Buchstaben der Christlichen Lehre gehöret, noch nicht gelernet noch erkannt, oder, so sie dieselbe gelernet, solche Erkenntniß in ihrem Herzen nicht bewahret haben.

Fraget denn nun einer: Was ist Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christo? So antworte ich: Das ist sie, daß, wie derselbe nicht um seiner willen, sondern für uns gestorben, also er auch um unsers willen wieder auferwecket worden; woraus denn folget, daß wir an aller Frucht nicht nur seines Todes, sondern auch seiner Auferstehung Theil haben. Darum wird denn diß eine Gemeinschaft mit Christo dem Auferstandenen genennet, weil wir das Gute, so in seiner Auferstehung ist, mit ihm und unter einander gemein haben.

Fragt einer weiter: Ist das alles, was ich jetzt gehöret habe, oder was wird noch mehr die Gemein-

zu der Gemeinsh. des auferstand. Jesu. 7

Gemeinschaft mit Christo dem Auferstandenen genennet? So antworte ich: Wie der HERR JESUS durch seine Auferstehung in ein neues Leben eingetreten ist, also empfangen auch wir ein neues Leben durch seine Auferstehung, wie er gesagt hat Joh. 14, 19. Ich lebe / und ihr sollt auch leben. Gehet, das ist eine wahre Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christo, daß, wie er auferstanden ist, und führo hin nimmer stirbet, sondern was er lebet, Gotte lebet, also auch wir, die wir des Glaubens an Jesu sind, uns dafür halten dürfen, daß, was wir hinfort leben, solches samt Christo Gott leben; wie davon Paulus redet Röm. 8, 9-11.

Fraget einer noch weiter: Ist nun schon alles gesagt, oder gehöret noch mehr zur Gemeinschaft mit dem auferstandenen Christo? So gebe ich zur Antwort, daß, gleichwie er ist auferstanden von den Todten, also auch wir durch die Kraft seiner Auferstehung an jenem Tage auch auferstehen sollen zum ewigen Leben. Wir wissen / spricht Paulus mit gar grossem Nachdruck 2 Cor. 4, 14. daß der / so den Herrn Jesum hat auferwecket / wird uns auch auferwecken / durch JESUM / und wird uns darstellen samt euch.

Fraget einer noch weiter: Ist das alles, oder wie soll ich die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Jesu noch besser verstehen? So antworte ich: Das ist die wahre Gemeinschaft mit ihm, daß der Glaube sich mit ihm vereinigt, und

8 Die Sanklung der Schwachgläubigen

aufs allergenaueste und innigste mit ihm verbindet, und also der Mensch in der Gemeinschaft des Glaubens mit ihm lebet, und Christus durch den Glauben in seinem Herzen wohnet. Eph. 3, 17. So konte Paulus Gal. 2, 20. sagen: Nicht ich / sondern Christus lebet in mir; denn was ich ietzt lebe im Fleisch / das lebe ich im Glauben des Sohnes GOTTes / der mich geliebet / und sich selbst für mich dargegeben hat. Dieser Glaube faffet alles in sich, was zuvor gesagt ist, und sonst noch gesagt werden mögte. Denn wie uns Christus mit allen seinen Gütern geschencket ist; so ist der Glaube die Hand, so Christum mit allen seinen Gütern und Gaben annimmt, und das Band, so uns mit ihm, und mit allem guten, so in ihm ist, verknüpft und verbindet.

Doch ist noch eins übrig, so auch nicht zu vergessen, um recht zu verstehen, was die Gemeinschaft mit Christo dem auferstandenen ist. Das ist nemlich die wahre und herzlichste Gemeinschaft mit ihm, daß er als das Haupt sich in uns berschwenglich grosser, reiner und zarter Liebe zu seinen Gliedern herablässet, und sich nicht schämet die Gläubigen seine Brüder zu nennen, für sie sorget, sie beschützet, bewahret, vertheidiget, und ihre Schwachheit unterstützet, im Creutze zu ihnen kommt, ihnen alle Last dieses Lebens tragen hilft, bis sie zu ihm kommen und in der Gemeinschaft seiner Herrlichkeit mit ihm ewiglich leben; und daß hinwiederum die Gläubigen

bigen durch seine Auferstehung sich wieder hin-
auf zu ihm schwingen, und wissen, daß, wie er
über alle Himmel gefahren ist / auf daß er
alles erfülle / er also auch ihre Herzen erfüllet,
und mit seiner Liebe durchgossen habe, wie sie
denn die zarte Gegenliebe in ihrem Herzen spü-
ren, und diß ihr einziges Lichten und Trach-
ten ist, wie sie hinfort mit ihm, als Glieder
mit ihrem Haupte, und als Brüder mit diesem
ihren erstgebohrnen Bruder, die in ihm einem
Vater angehören, in solcher gemeinsamen Lie-
be ewig bleiben mögen, welches das rechte neue
Leben ist, in welchem sie durch die Kraft seiner
Auferstehung wandeln / nach der Epist. an die
Röm. 6, 4.

Sehet, so habe ich um der Schwachen
willen, da vorm Jahr von der Gemeinschaft
mit dem auferstandenen Christo gepredigt ist,
und anleso wieder davon gepredigt werden soll,
zum voraus ein wenig erläutert, was man durch
solche Gemeinschaft verstehen soll. Und hierzu
habe ich mich um so viel desto mehr für dißmal
veranlaßet gefunden, dieweil auch der HERR
JESUS in unserm verlesenen Text lauter
Schwachgläubige vor sich hat, und nichts an-
ders that, als daß er diese seine schwachgläubi-
ge Jünger zur Gemeinschaft seiner Auferstehung,
als zerstreute Schafe wieder sammeln möge. Diß
werde ich suchen nach der Gnade, so GOTT
darreichen wird, auf euch zu richten; um des-
willen kürzlich zu erwegen seyn wird

Die Sammlung der Schwachgläubigen zu der Gemeinschaft des auferstandenen I. I. su.

Du treuer Heyland / niemand un-
ter uns darf sagen / daß er starck
sey; darum sammle du uns auch in
dieser Stunde zur Gemeinschaft deiner
Auferstehung/um dein selbst willen. Amen!

Abhandlung.

Sie haben denn, Geliebte in dem
HERREN, in unserm Text vornem-
lich zwey Dinge zu bemerken: 1) daß
es da der Herr I. I. su mit lauter Schwach-
gläubigen zu thun hat; 2) daß er diese
Schwachgläubige so freundlich / so holdse-
lig und so treulich zur Gemeinschaft seiner
Auferstehung sammlet. Was das erste be-
trifft, finden wir eben dergleichen schon im vor-
hergehenden; inmaßen der HERR I. I. su zu-
erst der Marien Magdalenen erschien, die mit
ihren Thränen und Klagen, daß sie ihr den
HERRN aus dem Grabe genommen hätten, ih-
re Schwachgläubigkeit zur Gänge zu erkennen
gab. Darnach erschien er denen bekümmerten
Weibern, die voll Furcht, Schrecken und Zwei-
fel

fel von dem leeren Grabe zurücke kamen. 3) Erschien er dem annoch über seinem Fall Leid tragenden Petro. 4) Gesellte er sich zu denen beyden traurigen nach Emmaus reisenden Jüngern. Und siehe, da diese, heisset beyrn Evangelisten, wieder zurück kamen gen Jerusalem, da funden sie die Eilse versamlet, samt denen, die bey ihnen waren, und zwar, wie wir aus Joh. 20. lernen, in verschlossenen Thüren aus Furcht für den Jüden. So war nun da lauter Schwachheit.

Ob sie nun gleich der HERR Jesus tröstete, und zu ihnen sprach: Friede sey mit euch; so wurde doch ihre Schwachheit nur noch offensbarer. Denn sie erschrocken und fürchteten sich / und meyneten / sie sähen einen Geist. Es zeigt ihnen darauf der HERR Jesus seine Hände und Füße, und sagt ihnen deutlich, daß er es selber wäre; aber es heist von ihnen: Sie glaubten noch nicht für Freuden und verwunderten sich; welches abermals ein Zeichen ihrer Schwachheit war.

Er fuhr fort in seiner Rede, forderte was zu essen, und aß vor ihnen; doch konten sie sich von ihrer Schwachgläubigkeit nicht genugsam recolligiren. Darum erinnerte er sie auch seiner vorhin zu ihnen geführten Reden; zeigte ihnen, wie dieselben nun eingetroffen; legte ihnen in Mose, den Propheten und Psalmen die auf ihn gehende Weissagungen vor, öffnete ihnen das Verstandniß, und zeigte ihnen klärlich,
wie

12 Die Sammlung der Schwachgläubigen

wie dieselben an ihn hätten müssen erfüllet werden. Sehet, so schwachgläubig, und auch so unwissend waren damals noch diejenigen, die doch die Leute waren, die seine Auferstehung in aller Welt ausposaunen, in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern predigen / und zu Jerusalem anheben solten; wie ihnen das der HErr JEsus selbst im Beschluß unsers Textes zu erkennen giebt.

Was nun das andere betrifft, wie nemlich der HErr JEsus diese Schwachgläubige so freundlich, holdselig und treulich zur Gemeinschaft seiner Auferstehung sammlet / ist solches nicht weniger in unserm ganzen Text offenkundig. Sehet, wie hier der HErr der Herrlichkeit, der nunmehr auch nach seiner Menschheit in den Stand seiner Erhöhung eingetreten war, sich so sehr herabläßt, zu seinen armen verschüchterten Jüngern zu kommen, und so demüthig und liebevoll mit ihnen umzugehen. Er hielte sie für seine arme zerstreute Schafe, dafür er auch in grosser Liebe sein Leben gelassen hat, darum erwies er sich an ihnen nach seiner Auferstehung, wie er ihnen zuvor verheissen hatte, als einen guten und frommen Hirten, und ließ sich nichts mehr angelegen seyn, als daß er sie wieder zu seiner Gemeinschaft sammeln mögte. Wenn wir das einige Wort bedencken, das er zu ihnen sagte: Friede sey mit euch / so können wir hiervon überzeuget werden, sonderlich, da wir im 20ten

30.

Johannis finden, daß er solches, als sie nur ein wenig von ihrem Schrecken zu sich selber kommen, zum andern mal zu ihnen gesagt: Friede sey mit euch. Denn er grüßete sie also nicht nach einer blossen äußerlichen Gewohnheit, sondern damit er sie seiner Worte erinnerte, da er Joh. 14, 27. zu ihnen gesagt hatte: Den Frieden laße ich euch/ meinen Frieden gebe ich euch; Darum sollten sie alle Furcht und allen Schrecken fahren, und ihre Herzen und Sinnen durch diesen ihnen geschenkten Frieden bewahren lassen. Ja er wolte ihnen mit diesem Gruß zu erkennen geben, daß er sie durch seinen Tod mit Gott versöhnet, und ihnen lauter Gerechtigkeit, Gnade und Seligkeit zuwege gebracht habe, also, daß sie nun über die Fülle alles guten (welchen Nachdruck das Wort Friede in der Ebräischen Sprache mit sich bringet) sich in ihm ganz getrost und sicherlich erfreuen könnten. Er sey nun nicht allein für seine Person in alle Sicherheit gestellet, daß ihn seine Feinde nicht mehr antasten dürften, noch der Tod hinfüro über ihn herrschen könnte; sondern er habe auch ihnen den Frieden erworben, und nehme sie nun durch diesen Gruß: Friede sey mit euch/ in die Gemeinschaft seiner Auferstehung ein, so, daß sie alles Gute, welches er, als ihr auferstandener Heyland, hätte, mit ihm gemein haben sollten. Darum trat er auch mitten ein unter sie, auf daß sie erkenneten, daß sich einer so wol, als der andere, durch den Glauben seiner getrost annehmen und erfreuen mögte.

Was

14 Die Sammlung der Schwachgläubigen

Was ist klarer, als daß er auf diese Weise seine schwachgläubige Jünger aufs freundlichste zur Gemeinschaft seiner Auferstehung sammeln wollen? Und nun bezeugt er ihnen um deswillen ferner, daß ers selber sey, benahm ihnen ihren falschen Wahn, daß das, was sie sahen, nicht er, sondern ein Geist wäre, zeigte ihnen seine Hände und Füße, aß vor ihnen, nicht aus natürlicher Nothdurst, sintemal er nun einen verklärten Leib hatte, der keiner Speise bedurfte, sondern bloß und allein ihrer grossen Schwachheit aufzuhelfen, und erinnerte sie seiner vorigen Rede, die er von seinem Tode und von seiner Auferstehung zu ihnen geführt, wie auch dergleichen Schriftstellen, so davon handelten, und er ihnen oft gesagt, sie aber nicht verstanden hatten. Da mag er ihnen zu Gemüth geführt haben, wie er zu Nicodemo gesagt, (Joh. 3, 14.) daß wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet habe / also des Menschen Sohn müsse erhöhet werden; diß habe die eherne Schlange im 4 B. Mos. 21, 8. 9. bedeutet; nun sahen sie die Erfüllung, da er am Creuz erhöhet wäre: it. wie er aus dem 118. Ps. v. 22. diesen Spruch den Pharisäern vorgehalten, (Matth. 21, 42.) der Stein / den die Bauleute verworfen / ist zum Eckstein worden; nun sahen sie, wie die Bauleute, nemlich die Hohen-Priester und Schriftgelehrten, ihn verworfen und das ganze Volk mit dazu verführt hätten, daß sie um Barabam gebeten, und gewolt, daß er gecreuziget würde;

würde; nun aber ſey er durch ſeine Auferſtehung zum Eckſtein worden: it. daß er ſich vorher auf das Zeichen des Propheten Jonas berufen (Matth. 12, 39. Luc. 11, 29.); diß ſey nun an ihm erfüllet, daß, wie Jonas aus dem Bauche des Walfiſches, alſo auch er aus dem Bauche der Erden am dritten Tage wieder lebendig hervor gekommen: it. wie er die Worte des 110. Pſalms den Jüden vorgehalten: (Matth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20. 42. 43.) Der **HERR** ſprach zu meinem **HERN**: Setze dich zu meiner Rechten / bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege; diß ſey nun ſo weit an ihm erfüllet, daß er durch ſeine Auferſtehung über alle ſeine Feinde geſieget; nun werde er auch zu ſeinem Vater auffahren, und ſich zu ſeiner Rechten ſetzen, u. ſ. f. In dem alen wird er ihnen zu erkennen gegeben haben, welche Gemeinſchaft ſie davon hätten, und ſich deſſen erfreuen ſolten. Ich halte mich aber hiebei nicht länger auf, ſondern wünſche nur, daß **Gott** einem jeden unter euch die Augen ſelber öffnen wolle, die groſſe Liebe, Freundlichkeit und Treue zu erkennen, in welcher der **HERR** mit ſeinen ſchwachgläubigen Jüngern hier umgegangen, und zwar allein zu dem Ende, daß er ſie zu ſeiner ſeligen Gemeinſchaft bringen, ihre zerſtreute Gemüther wieder ſammeln, und ſie einer wahren und völligen Freude über alles Gute, ſo ſie in ſeiner Auferſtehung hätten, theilhaftig machen mögte.

APPLI-

APPLICATION.

Mit wir uns nun, Geliebte in dem HErrn, diese Sammlung der Schwachgläubigen zur Gemeinschaft des auferstandenen Jesu recht zu Nutz machen, so lasset uns doch vor allen Dingen wohl bedencken, wie unter allen denen, die der auferstandene JESUS zu seiner Gemeinschaft an- und aufgenommen, kein einziges Welt-Kind gewesen sey. Denn Schwachgläubige waren wol, aber doch solche, die sich von der Welt zu der gesegneten Nachfolge Christi begeben hatten. Ihr Glaube wäre freylich bey nahe erloschen, diemeit sie sich wegen ihrer so gar schwachen Erkenntniß in den Creuzes-Tod ihres HErrn so gar nicht zu finden wußten, noch die Schrift verstunden, daß er von den Todten auferstehen müste; aber wie schwach sie auch waren, so waren sie doch von den rohen und frechen Welt-Kindern, und ungläubigen Jüden selbiger Zeit gar sehr unterschieden. Schiene gleich nichts bey ihnen zu seyn als Betrübniß und Traurigkeit; so war denn noch gleichsam unter der Aschen ein glimmendes Köhlgen des Glaubens noch übrig; wie solches ihr Bezeigen selbst sattsam zu erkennen giebt; und diß bließ der HErr JESUS wieder auf, und brachte es zu Feuer und Flammen.

Warum sage ich aber dieses? Das sage ich um deswillen, damit ein jeder hieaus mercke, daß, wenn er in eine wirkliche Gemeinschaft mit dem

dem auferstandenen Jesu kommen wil, er mit seinem Herzen, Sinn und Gemüth von der Welt ausgehen müsse.

Ach! es gedенcke ja keiner, daß er bey seinem beharrlichen Sünden-Dienst zu diesem so grossen und unschätzbaren Gut gelangen werde. Es hats ja der Herr Jesus mit klaren Worten ein für allemal gesagt, die Welt könne den Heiligen Geist nicht empfangen / und er werde sich der Welt nicht offenbaren / Joh. 14. 17. 21. 24. Darum betrieße sich nur keiner unter euch, die ihr hie gegenwärtig seyd, und dencke nicht, er habe seine Sache nun wohl ausgerichtet, daß er gleichwol auch Ostern gehalten, und ihm nicht weniger, als andern, die Auferstehung Jesu Christi verkündiget sey. Wahr ist es, daß der auferstandene Jesus allen verkündiget ist, und in aller Welt verkündiget werden muß; auch ist dieses wahr, daß er nicht nur einem und dem andern, sondern der ganzen Welt die Ver söhnung worden ist; aber wenn nun die Frage ist: wer dann der Frucht des Todes und der Auferstehung Jesu Christi in der That theilhaftig werde? so wird dieses allen denen, die dem Wesen dieser Welt ergeben sind, rund abgesprochen.

Da prüfe sich nun ein jeder, der zugegen ist, von Männern und Weibern, von Alten und Jungen, und frage sich selbst, ob er das sündliche Wesen dieser Welt wahrhaftig verleugnet habe? Wer noch einer Sünde muthwillig dienet; wer da weiß, daß diß oder jenes Sünde

A. M. Oster-Feyer.

b

sey,

sey, und dennoch also wissenschaftlich darin fortfähret, aber heimlich sich damit tröstet, daß er nur erst seiner Jugend genießten, oder erst aus diesen und jenen Umständen kommen, hernach aber, wenn er mehr Zeit und Gelegenheit dazu habe, sich bekehren wolle, und was solcher thörichten Ausflüchte mehr sind; in Summa: wer sich weder rechtsschaffen zu Gott bekehret hat, noch in einer wirklichen und aufrichtigen Bekehrung zu Gott begriffen ist, der muß wissen, daß, so lange er in solchem Zustande bleibet, er zu der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Jesu, wenn er gleich hundert Oestern hielte, und tausend Oster-Predigten mit anhörte, nicht gelangen kan. **Wache auf / der du schläfest / spricht Paulus Eph. 5, 14. Stehe auf von den Todten / so wird dich Christus erleuchten.** Wenn nun einer in denen Todten-Gräbern der Augen-Lust, und der Fleisches-Lust, und des hoffärtigen Wesens liegen bleibet, ja, wenn ers gleich an seinem Gewissen fühlet, daß er anders werden müsse, dennoch dem Geiste Gottes widerstrebet, und sich nicht ändern lassen wil; so hat ja ein solcher in seinem eigenen Herzen und Gewissen schon das Urtheil, daß er in einem solchen Zustande sich der Gemeinschaft Jesu Christi nicht getrösten könne.

Warum sage ich aber dieses? Diß sage ich zu dem Ende, damit niemand unter euch betrogen werde, der sich etwan alzufrüh mit denen angehörten Oster-Predigten trösten wolte; sondern, damit ein jeder zuvorderst auf den Grund sehe, wie

wie der bey ihm beschaffen ist. Da würde er vielleicht finden, daß er alles, was er gehöret, auf einen faulen Grund seines Herzens gebauet habe. Ich sage es aber auch zu dem Ende, damit diejenigen, so noch in der Welt stecken, hiedurch einen Schlag an ihr Gewissen kriegen, und in sich gehen mögen, diß Oster-Fest ihnen zu ihrer wahren Bekehrung dienen zu lassen. Als der Herr Jesus von den Todten auferstund, bewegte sich die Erde, und ein Engel kam vom Himmel, und wälzte den Stein von des Grabes Thür. Also, wenn die Auferstehung Christi bey uns zur Kraft kommen soll, muß auch unser Herz recht erschüttert und bewegt, und der Sünden-Stein von der Thür unsers Gewissens abgewälzet werden. Ich Sorge aber gar sehr, daß mancher, der diß höret, noch nicht also erschüttert und bewegt ist, und noch einen grossen Sünden-Stein auf seinem Herzen liegen hat; ja, ich Sorge, daß mancher, wiewol er lezt einen Schlag an sein Herz und Gewissen kriegt, dennoch dem Heiligen Geist widerstrebet, und sich dem auferstandenen Jesu nicht ergeben, noch sich vor ihm demüthigen wil. Die Welt-Liebe hat sein Herz alzu sehr besessen; er fürchtet sich, was diese und jene von ihm sagen würden, wenn er sich würde bekehren. Davor, sage ich, fürchtet er sich, als vor einem Gespenst, oder hat andere Thorheiten in seinem Kopf, sein Stand leide es nicht, sein Alter bringe es noch nicht mit sich, und so ferner; dadurch er sich denn in seinem irdischen Sinn verhärtet,

härtet, ob er gleich in seinem Gewissen überzeuget ist, daß er in solchem Zustande GOTT nicht gefallen könne; ja, ob er gleich weiß, daß hier, da es Seel und Seligkeit betrifft, gar keine Entschuldigung angenommen wird. Allen solchen gebe ich nun zu bedencken, was sie für elende Menschen sind, da sie selbst erkennen müssen, es sey lauter falscher Trost, den sie ihnen aus dem Tode und der Auferstehung Jesu Christi machen, so lange sie sich nicht von Herzen zu Gott bekehren, und dennoch nicht dran wollen. Sind sie nicht arme Sklaven und Gefangene des Satans, der sie dergestalt in seinen Stricken gefangen und gebunden hält, daß sie in ihrem Gewissen fühlen, und sich doch nicht davon befreien lassen wollen? Darum lege ich ihnen iezo dieses Wort an ihre Seele, ja, ich lege es ihnen, als Spieße und Nägel in ihr Herz hinein. Wenn sie gleich, nachdem sie diß gehöret, davon gehen, soll ihnen doch diß Wort nachgehen. Sie werden sich dessen wieder erinnern, und es wird ihre Gewissen drängen, daß sie doch einmal der Kraft des auferstandenen Jesu Raum geben, recht aufzuwachen, von Sünden aufstehen und ihm leben sollen. O ein unseliger Aufschub, den ein solcher Mensch nimmet, wenn ihn ietzt der Pfeil des göttlichen Worts in seinem Herzen getroffen hat! Wie thöricht handelt er, da ihm diese grosse Seligkeit, nemlich die Gemeinschaft mit dem auferstandenen Jesu angeboten wird, daß er einen Augenblick verziehet, dieser Seligkeit in der That in

in der Ordnung der Buſſe und Befehrung theilhaftig zu werden.

Darum, o Menſch! wer du auch biſt, ich rede dich aus herzhlicher Liebe alſo an. Du mußt nicht alſo liegen bleiben. Biſtu unter denen, die ſich hier getroffen finden, ſo faſſe mit Gott den Entſchluß, dich gänglich gewinnen zu laſſen. Fühleſtu aber, daß dein Herz ſo böſe und hartnäckig iſt, daß das Wort nicht durch wil, ſo bitte, ſeufze und ſchreie zu dem Herrn Jeſu, daß er dir Kraft gebe durchzubrechen. Ach ich bitte dich, ſchiebe es ja nicht auf, und gehe ja nicht zur Kirche hinaus, daß du nicht zuvor in deiner Seele eine andere reſolution gefaſſet, als du mit herein gebracht, und daß du nicht nunmehr ein Verlangen trageſt, dich mit dem auferſtandenen Jeſu aufs allerherzlichſte und innigſte zu vereinigen. O wie ſelig wirſtu ſeyn, wenn du diß zur rechten Kraft bey dir kommen läſſeſt, und hernach auch in der empfangenen Gnade treu biſt, und die guten Bewegungen, die ietzt der Heilige Geiſt in dir erwecket, nicht aus Unachſamkeit wieder zerflattern, ſondern vielmehr unter herzlichem Gebet und Seufzen zu deiner gründlichen Aenderung angedehnen läſſeſt.

Ihr aber, die ihr wiſſet, daß ihr in der Wahrheit Gnade von Gott empfangen habet, allein an eurer Seiten die Schwachheit eures Glaubens erkennet, euch gern des auferſtandenen Heilandes in voller Kraft annehmen woltet, aber es nicht nach eurem Herzens-Wunſch bis

22 Die Sammlung der Schwachgläubigen

hieher erlangen können, sehet und mercket, wie euch hier in unserm Text vor Augen lieget, welcher gestalt der auferstandene Iesus, als ein guter und frommer Hirte, seine arme, schwache und zerstreute Schafe so gar liebevoll zu seiner Gemeinschaft gelocket und gesammelt hat, und bedencket dieses wohl. Nehmet nur alles, was davon gesagt ist, und eignet euch dasselbige zu. Ihr habt gehört, daß er es nur mit Schwachgläubigen zu thun gehabt. So gedendet nun an das Wort Jer. 9, 23. Ein Starcker rühme sich nicht seiner Stärke. Wir müssen uns alle für schwach erkennen, so wir uns selbst ansehen, obgleich einer durch die Kraft Christi mehr gestärket ist, als der andere. So wird auch ein jeder, so er anders in wahrer geistlicher Armuth stehet, selbst befinden, daß, ob er gleich von Herzen suchet in die Gemeinschaft des auferstandenen Iesu einzudringen, doch alles, was er disfalls erlanget hat, noch viel zu unvollkommen bey ihm sey, als daß er sich einen Starckgläubigen nennen könnte. Es wird vielmehr ein Hunger und Durst nach solcher seligen Gemeinschaft, und ein stetiges Seuffzen und Sehnen nach derselben, als eine Fülle und Sättigung davon bey ihm seyn. Er hält sich nimmer dafür, daß er in dem völligen Genuß seines Heylandes stehe, sondern er wolte erst noch gern recht mit ihm zusammen fließen. Ja gewißlich, wie der Mensch vor seiner Bekehrung sich gar leicht, aber fälschlich mit der Auferstehung Christi tröstet,

so

ſo gehets nach ſeiner Befehrung deſto ſchwerer her, ſich des Troſtes, der doch für ihn gehöret, mit völligem Glauben anzunehmen. Denn ſeine Unwürdigkeit ſtehet ihm immer vor Augen, welche ſein Herr blöde, ſchüchtern und fürchtſam machet, daß er immer ſorget, er mögte ſich fäliſchlich tröſten. Da iſt es einem nun ein gewaltiger Troſt, wenn er aus der Evangelischen Hiſtorie lernet, wie der HERR JEſus die Schwachen keinesweges verachte, ſondern ſie vielmehr am allermeiſten ſuche mit Troſt aufzurichten, und in ſeine Gemeinſchaft aufzunehmen; wie uns ſolches in der Hiſtorie der Auferſtehung an der Maria Magdalena, an den Weibern, die vom Grabe kamen, an Petro, an denen nach Emmaus reisenden Jüngern, und in unſerm Text an den verſammelten Jüngern vorgeſtellt iſt. Diß machet euch nun alſo zu Nut, daß, wenn ihr euch gleich bey eurem aufrichtigen und ernſtlichen Verlangen nach der Gemeinſchaft des HERRN JEſu mit tauſend Gebrechen und Schwachheiten umgeben ſehet, ihr dennoch euch an euren guten Hirten beſtändig haltet, und ihm das verſtiglich zuvertrauet, daß er euch eben ſo wenig, als jene Schwachgläubige, verlaſſen, ſondern vielmehr euch eben alſo, wie jene, zu ſeiner Gemeinſchaft ſammeln werde.

Da habet ihr denn ſonderlich dieſe beyde Stücke zu mercken, wie nemlich der HERR JEſus 1) dadurch die Schwachgläubigen ſtärcket, daß er ſich ſelbſt ihnen zu erkennen giebet; 2) wie er

24 Die Sammlung der Schwachgläubigen

ihnen die Heil. Schrift ausleget, damit ihr Glaube, der sich auf Gottes Wort allein gründet, desto mehr bevestiget würde, wenn sie von allem Rath Gottes einen gründlichen Unterricht aus der Schrift empfangen. Also habet ihr ja aus der Epistel an die Ephes. am 2ten gelernet, daß Christus (selbst mit seinem Geist und Gaben) in eurem Herzen wohnt. Ihr dürft mit Paulus sagen Galat. 2, 20. Ich lebe / doch nun nicht ich / sondern Christus lebet in mir. Denn ihr dürft das Leben, in welchem er sich nun nach seiner Auferstehung befindet, nicht allein in seiner Person ansehen, sondern auch in euch, als seinen lebendigen Gliedern; sintemal er allen seinen Gläubigen nun nicht ein todter, sondern ein lebendiger Heyland ist, der die Kräfte seines Göttlichen Lebens, da er über alle Himmel gefahren, zur Rechten Gottes sitzet, und alles erfüllet, in seinen ganzen Leib / welches ist die Gemeine / Ephes. 1, 23. und in alle seine gläubigen Glieder ergießet. Diß nehmet einfältig im Glauben an, damit ihr hinfort, was ihr lebet / lebet im Glauben des Sohns Gottes. Misset euch doch nur kühnlich an, wie schwach ihr auch seyd, und werfet die Gnade Gottes nicht weg, wie euch Paulus mit seinem Exempel vorgegangen, Gal. 2, 20. Wohnt er in unserm Herzen, ist er allezeit bey uns bis an der Welt Ende / wie er gesagt hat Matth. 28, 20. ist er in uns / und wir in ihm Joh. 17, 21. 22. 23. 26. Joh. 15, 5. so ist ers ja, der uns durch sich selbst stärcket, wie

Paulus

Paulus ſagt Philip. 4, 13. Ich vermag alles durch den / der mich mächtig machet / Chriſtus. So hat er nun damals nicht allein ſeine Jünger durch ſich ſelbſt getröſtet, ſondern er thut es noch allen Schwachgläubigen, obgleich nicht durch eine äußerliche Erſcheinung, wie es damals die Umſtände erforderten, aber dennoch im Geiſt und in der Wahrheit. Wenn er aber alſo die geringen (2 Cor. 7, 6.) tröſtet, ſo bringt er auch ſein Wort mit; wie er in unſerm Evangelio ſelbſt zu ſeinen Jüngern kam, und ihnen das Wort, Friede ſey mit euch / mitbrachte, ja ſolches wiederholte, um dadurch deſto mehr ihrem ſchwachen Glauben zu Hülfe zu kommen.

Doch ihr habet auch abſonderlich auf die andere Art zu ſehen, da der Herr Jeſus ſeine ſchwachgläubige Jünger durch die Auslegung der Heil. Schrift geſtärket, und im Glauben befeſtiget hat. Denn eben alſo wil er euch auch zu mehrer Kraft und Stärke des Glaubens bringen. Daß dieß ſein Wille ſey, ſehet ihr auch aus dem Evangelischen Text ſelbſt, da er verordnet, daß in ſeinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern geprediget werden ſoll. Wie aber dergelt das Wort zum Mittel des Glaubens von ihm eingefeket iſt, ſo muß auch der Glaube dadurch ohne Unterlaß genähret und geſtärket werden. Daher Petrus 1 Epist. 2, 2. diejenigen, die aus dem lebendigen Wort Gottes wiederum gebor-

ren sind, ermahnet, daß sie begierig seyn sollen nach der vernünftigen lautern Milch/als die jetzt gebohrne Kindlein / auf daß sie durch dieselbige zunehmen. Und Paulus saget zu Timotheo, da er nun schon ein Lehrer war, 2 Tim. 3, 15. 16. 17. Weil du von Kind auf die Heilige Schrift weissest / kan dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit / durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben ist nüz zur Lehre / zur Strafe / zur Besserung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / daß ein Mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten Werck geschickt. Dannenhero sollet ihr nicht allein das gepredigte Wort gerne hören, sondern auch selbst die Heil. Schrift vor euch nehmen, und in derselbigen fleißig forschen, damit ihr von dem Tode und der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi, und von dem Guten, so euch dadurch erworben und geschencket ist, immer gründlicher unterrichtet, und folglich auch im Glauben immer kräftiger gestärket werdet. Ihr habt da gar einen leichten Weg vor euch; denn ihr dürfet da nur in die Geschichte der Apostel, und in die Episteln oder Briefe derselben hineinschauen, da, da werdet ihr die vornehmsten Oerter finden, die in Mose, in den Propheten und in den Psalmen von Christo, und von eurem Heyl, so in ihm ist, handeln, und zwar, wie sie daselbst nicht allein angezogen, sondern auch deutlich ausgeleget sind. Sintemal eben diß das Werck der

Apo-

Apoſtel iſt, daß ſie nicht, als Evangeliſten, nur die Hiſtorie von der Geburt, von dem Leben, Leiden, Sterben, Auferſtehen und Himmelfahrt Chriſti verkündigen, ſondern uns den rechten Nutzen und Gebrauch davon anzeigen, und uns von unſerer Gemeinſchaft, die wir durch den Glauben mit Chriſto erlangen, vollkommenen Unterricht geben, wie unter andern in der Epist. an die Römer am 6. Ephes. 1 und 2 dorn. Col. 1, 2, 3. c. klärlich zu ſehen iſt. Wennz. E. Paulus in der Epist. an die Eph. c. 1. der Auferſtehung Jeſu Chriſti gedacht hat, ſo ſagt er im folgenden 2. Cap. **WIR** habe uns ſamt ihm lebendig gemacht / und ſamt ihm auferwecket / und ſamt ihm in das himmliſche Weſen geſetzt. Wie könnte er deutlicher von der Gemeinſchaft, ſo wir durch den Glauben mit Chriſto haben, reden? Aber auch der Herr Jeſus ſelbſt hat im 17. c. Johannis, nemlich in ſeinem Gebet, ſo er vor ſeinem Leiden in Gegenwart ſeiner Jünger zu ſeinem himmliſchen Vater gethan, von der Gemeinſchaft, zu welcher die Seinigen mit ihm kommen ſollen, aufs aller- nachdrücklichſte und tröſtlichſte geſprochen. **Ge-**het, ſo ſiehet euch der Weg in der H. Schrift offen, euren Glauben täglich durchs Wort **WIR**tes zu ſtärken, und vergeſtalt zu ſolcher ſeligen Gemeinſchaft mit Chriſto, und dem Segens- vollen Genuß ſeiner Güter und Gaben immer beſſer zu gelangen.

Gleichwie aber die Jünger eben dadurch, daß ſie ſo durchs Wort im Glauben geſtärket
wur-

wurden, und daß sie der Herr Iesus so freundlich zu seiner Gemeinschaft sammlete, mehr Vertrauen und Zuversicht zu ihm gewonnen: also wird auch aus solchem fleißigen Forschen der H. Schrift, und da ihr sie zu solchem Zweck lest und betrachtet, um zu einer nähern Gemeinschaft mit Christo zu gelangen, diese Frucht bey euch entstehen, daß euer Herz nicht immerdar so blöde und schüchtern sey, sondern eine herzhlichere Zuversicht zum Herrn Iesu fasse, mit ihm in eine genauere Verbindung zu treten, kühnlicher euer Herz vor ihm auszuschütten, getroster und vertraulicher ihm eure Noth zu klagen, in aller eurer Trübsal Labfal und Erquickung bey ihm zu suchen, auf seinen Schutz und Schirm euch zu verlassen, und in allen Begebenheiten euch seiner zu erfreuen und zu trösten. Ja diese Gemeinschaft mit dem auferstandenen Iesu wird durch den Glauben dahin eindringen, daß ihr suchen werdet, ihn immer in euren Gedanken und Gemüth zu haben, und in seiner Liebe euer ganzes Leben zuzubringen. Das, das wird denn eurer Seelen grosse Kraft und Stärke seyn. Ach! es lieget so viel Gutes in der Gemeinschaft mit ihm, daß sichs in einer Predigt nicht gnug sagen, geschweige dahin bringen läßet, daß es die Herzen zur Gnüge fasseten. Wem aber einmal davon gepredigt ist, der richte hinfort sein ganzes übriges Leben dahin, daß ers nicht allein aus dem Wort Gottes immer besser erlerne, sondern es auch in tägliche Übung bringe. Wenn ihr des Morgens

aufwachet, soll diese Übung gleich angehen, euch mit Jesu, dem auferstandenen recht zu vereinig-
 gen, und den ganken Tag hindurch soll das das
 Exercitium, oder Übung eures Herzens seyn, in
 solcher seligen Vereinigung mit ihm unverrückt zu
 bleiben. Je mehr sich seine Liebe in unsere Her-
 zen hinein sencken wird, je grösser, je herrlicher,
 je brünstiger, je süßer wird diese Gemeinschaft mit
 ihm seyn. Nimmermehr wird ein Freund mit
 dem andern, ein Bruder mit dem andern, Kin-
 der mit ihren Eltern in eine so zarte Liebes-Ver-
 bindung kommen können, als ein gläubiges Herz
 durch beständige Übung dieser Gemeinschaft mit
 dem Herrn Jesu kommt. Denn siehe, es hat
 auch eine solche Seele das allergrößte Recht zu
 ihm, dem auferstandenen Heyland, sintemal er,
 als der andere Adam, da er vom Todes-Schlaf
 erwachet ist, ihm aus seiner Seiten eine Braut
 erbauet hat. Also, nemlich seine Braut, darf
 sich eine jede Seele nennen, welche die ewige Ge-
 rechtigkeit durch seine Auferstehung nun im Glau-
 ben ergriffen und erlanget hat. Daher darf sie
 nun auch mit ihm in der allergenauesten und
 zuversichtlichsten Verbindung stehen, und dem
 Lamm Gottes, mit welchem sie dort ewig in
 der Herrlichkeit leben soll, ihr ganzes Herz
 vertrauen. O wie selig ist der, welcher diß Ge-
 heimniß, das Paulus Eph. am 5. ein groß Geheim-
 niß nennet, heilig hält, und nicht nur wohl be-
 trachtet, sondern es ihm auch täglich recht zu
 Nutz machet. Diese grosse Seligkeit stehet euch
 offen;

offen; denn dazu hat euch der Herr JESUS auch in dieser Predigt gerne sammeln wollen, und sein holdseliges und freundliches Herz wird auch ferner an euch, so lange ihr lebet, gerne arbeiten, daß er euch seiner herrlichen Gemeinschaft je mehr und mehr theilhaftig mache. Ach! Könnte wol etwas größers, bessers und höhers, als dieses ist, auf Erden für euch gefunden werden? Bedencket es doch selbst, wird nicht das, wenn ihr einmal durch den Tod aus der Welt gehen sollet, euer größter Schatz seyn, so ihr da in der Gemeinschaft mit dem auferstandenen Jesu wohl bevestiget und bekräftiget erfunden werdet? Da wird der Tod verschlungen seyn in den Sieg, und er, der selbst das Leben ist, er selbst, sage ich, Jesus Christus, wird mit euch aus der Zeit in die Ewigkeit gehen, da ihr ihn von Angesicht zu Angesicht schauen sollet.

Schluß. Bebet.

Du / Preis / Ehre und
Danksagung sey dir / du
getreuer Heyland / für alle
Gnade / so du uns in diesen
heiligen Tagen erzeiget hast.
Laß kein einkziges Wort / das
von deiner Aufernehmung und
der

der überschwenglichen Frucht
derselben geredet ist / unkräf-
tig / sondern vielmehr ein jedes
zu einer reichen und herrlichen
Frucht der Gerechtigkeit geseg-
net seyn. Ach ! laß insonder-
heit das iekt verkündigte Wort
keinem zum Geruch des Todes
zum Tode / sondern allen und
jeden zum Geruch des Lebens
zum Leben gereichen. Wir
beschliessen iekt / so viel die
Versammlung an diesem Ort
betrifft / das Oster-Fest ; aber
gib / daß wirs nimmermehr
beschliessen / sondern nun erst
recht anfangen / dasselbe in ei-
ner beständigen Gemeinschaft
mit

mit dir / dem auferstandenen Hey-
land / zu feyren. Ach! hilf uns
dazu / und öffne uns hinfort je
mehr und mehr unsere Herzen / auf
daß wir doch in die völlige Gemein-
schaft deiner Auferstehung kommen/
und in derselben deiner / so lange
wir hie sind / und dort ewiglich
recht genießen mögen. Nun / HERR
JESU / wir wissen / daß du durch
deine Auferstehung in ein ganz an-
der Leben / als das irdische ist / ge-
treten bist; ey / so schaffe nun auch
in uns ein ganz anderes / nemlich
ein himmlisches Leben / damit wir
von nun an die Kraft deiner Aufer-
stehung beständig schmecken / und
in derselben / was wir leben /
dir leben mögen. Amen! Ja/
HERR JESU / hilf du
uns dazu. Amen!
Amen!

